

Briefkasten by tomster and erdgeist

Hat jemand hier den [elektronischen Briefkasten](#) ausprobiert? Bin mir nicht sicher, ob mir die Installation auf Anhieb gelänge. Brauche notfalls Hilfe...

Queerbeet

[Neue Zürcher Zeitung](#): „Grüsse von der Gender-Front – Wie macht man sich zum Feind der queeren Szene? Indem man sich gegen deren Betroffenheitskult stellt.“

Na gut. Ein paar interessante Argumente. (Es gibt übrigens auch Linksradikale wie mich, die Sprachsoterik kritisieren!) Wenn man jedoch so herumschwurbelt wie die Autorin Caroline A. Sosat und gegen alle [Regeln der Verständlichkeit](#) verstößt, ist das typische akademische Arroganz. Es kann mir doch niemand behaupten, man könne keinen Satz bilden ohne Nomen, die auf -ung enden?

Nun problematisieren feministische und LGBT-Aktivistinnen und -Aktivisten gemeinsam queere Politik, die subjektive Erfahrungen von Diskriminierung ins Zentrum stellt und die momentan als Stichwortgeberin für alle zeitgenössischen pädagogischen und sozialwissenschaftlichen Diskurse dient. Sie kritisieren die in dieser Denkform angelegte Idealisierung von Benachteiligung als kulturelle und schützenswerte Eigenart.

Bitte übersetzen Sie das ins Deutsche! Einmal ein Verb mit -ieren (verboten), drei mal -ung (verboten), mehrere Wörter mit mehr als fünf, eines sogar mit acht Silben. Meine armen

Studenten, die sich damit werden plagen müssen!

Rawta



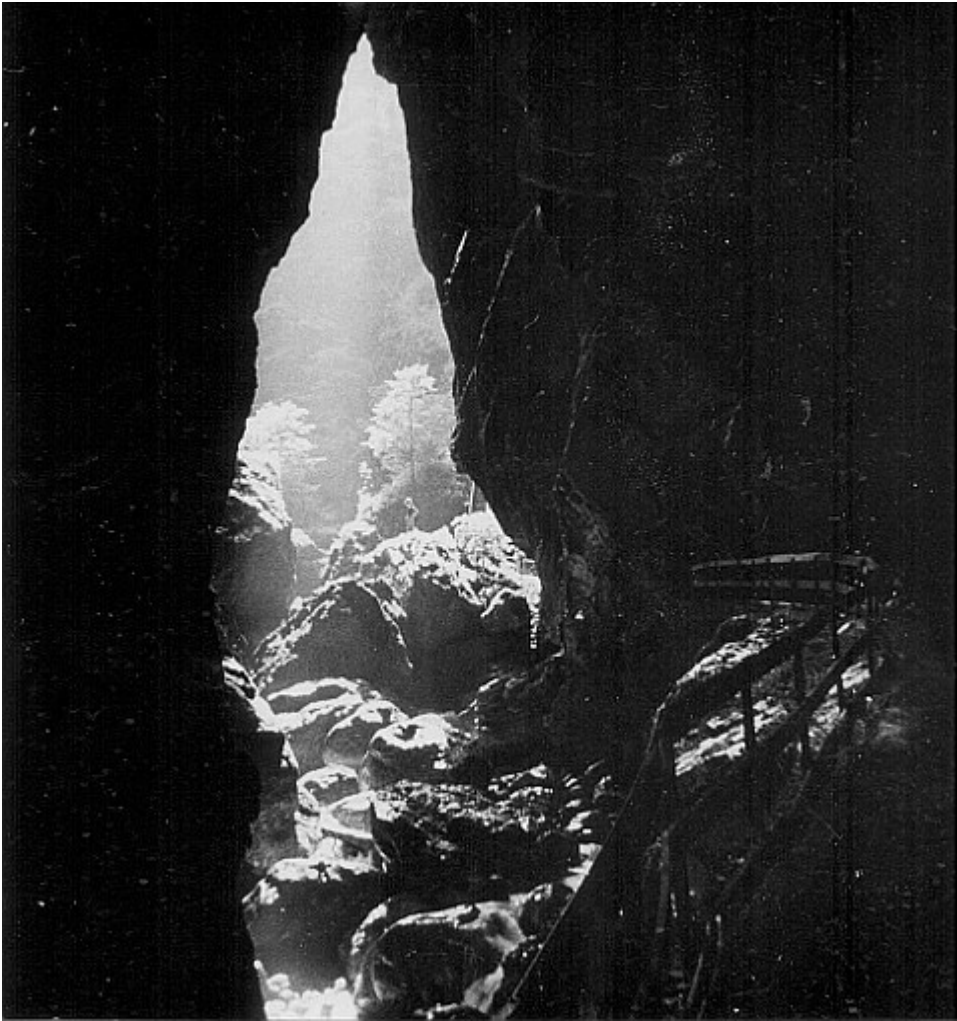
Postkarte aus Peru, 1985. Jetzt könnt ihr noch erraten, was der Titel bedeutet.

Peace!



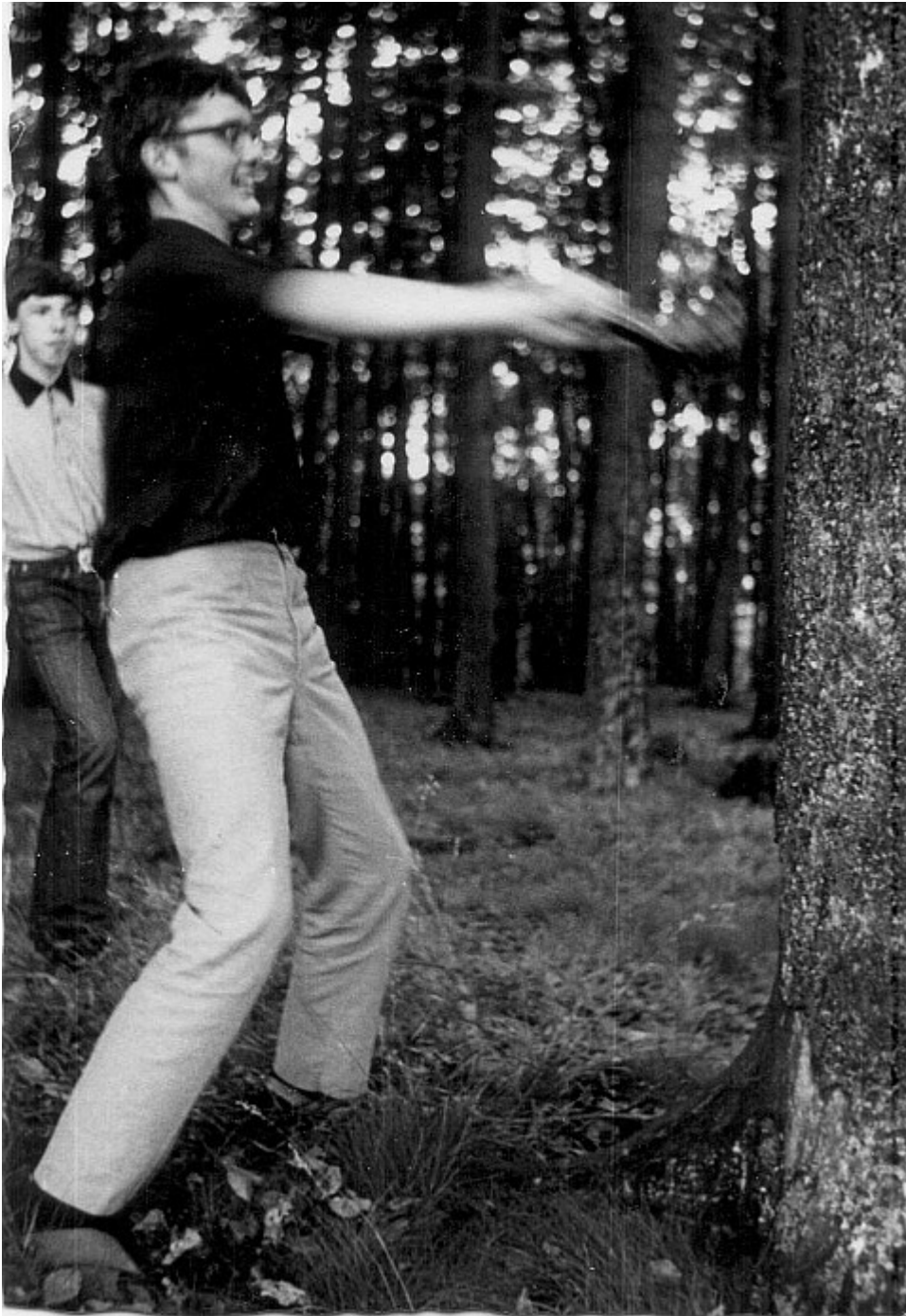
Ich weiß zwar nicht, was das bedeutet, aber es schadet vermutlich auch nicht, wenn man das hier herumstehen hat...

Rappenlochschlucht mit Burks



Die [Rappenlochschlucht](#) bei Dornbirn in Vorarlberg. Ich stehe da in der Mitte herum (1967).

Föckinghausen



Das Foto von mir und [Michael Lowey](#) (links) wurde 1964 im [Schullandheim Föckinghausen](#) gemacht. Michael wurde später Schulsprecher am [PGU](#), und ich war Klassensprecher. Wir beide zusammen haben den ersten und vermutlich auch einzigen Schulstreik in Unna organisiert. Leider gibt es davon keine Fotos, nur von unserer Demonstration durch die [Bahnhofstrasse](#). Um das aber zu finden, müsste ich per Hand das nicht digitalisierte Archiv im [Hellweger Anzeiger](#) durchforsten. Du meinte Güte, das ist ja schon mehr als ein halbes Jahrhundert her. Nicht zu fassen. Ich fühle mich gar nicht so...

Rolle rückwärts



Sportabitur 1971. Ich (links) versuche mich an einer Rolle rückwärts. Kann mich nicht erinnern, ob sie mir gelang. Damals war ich unsportlicher als heute.

Cinquenta y un mil quinientos veinticinco

BANCO UNION REF: 0-532064-4

☒ **PAGADO EN EFECTIVO** ☐ **AVISO DE CREDITO**

ESTAMOS ACREDITANDO SU ESTIMADA CUENTA, POR LA COMPRA DE LAS SIGUIENTES DIVISAS

FECHA: 18 02 98

MONEDA EXTRANJERA 100,00

ESTAMOS COMPRANDO CHEQUE DE VIAJERO N° PFO8-814-641 AL

TIPO DE CAMBIO DE 515,25 AL SR. SCHRODER BURKHARD

COMISION 0,00

TOTAL 51.525,00

SON: CINCUENTA Y UN MIL QUINIENTOS VEINTICINCO CON CERO C/MS 51.525,00

SR. SCHRODER BURKHARD
P/2450642144
RESIDENCIA AYACUCHO

Les rogamos tomar nota que el Banco se reserva el derecho de debitar a su cuenta el valor y gastos de cualquier cheque devuelto por inconforme, sin previo aviso.

BANCO UNION S.A.
AG. FTO. AYACUCHO

ROSANA BENA
Supervisora

ORIGINAL - CLIENTE

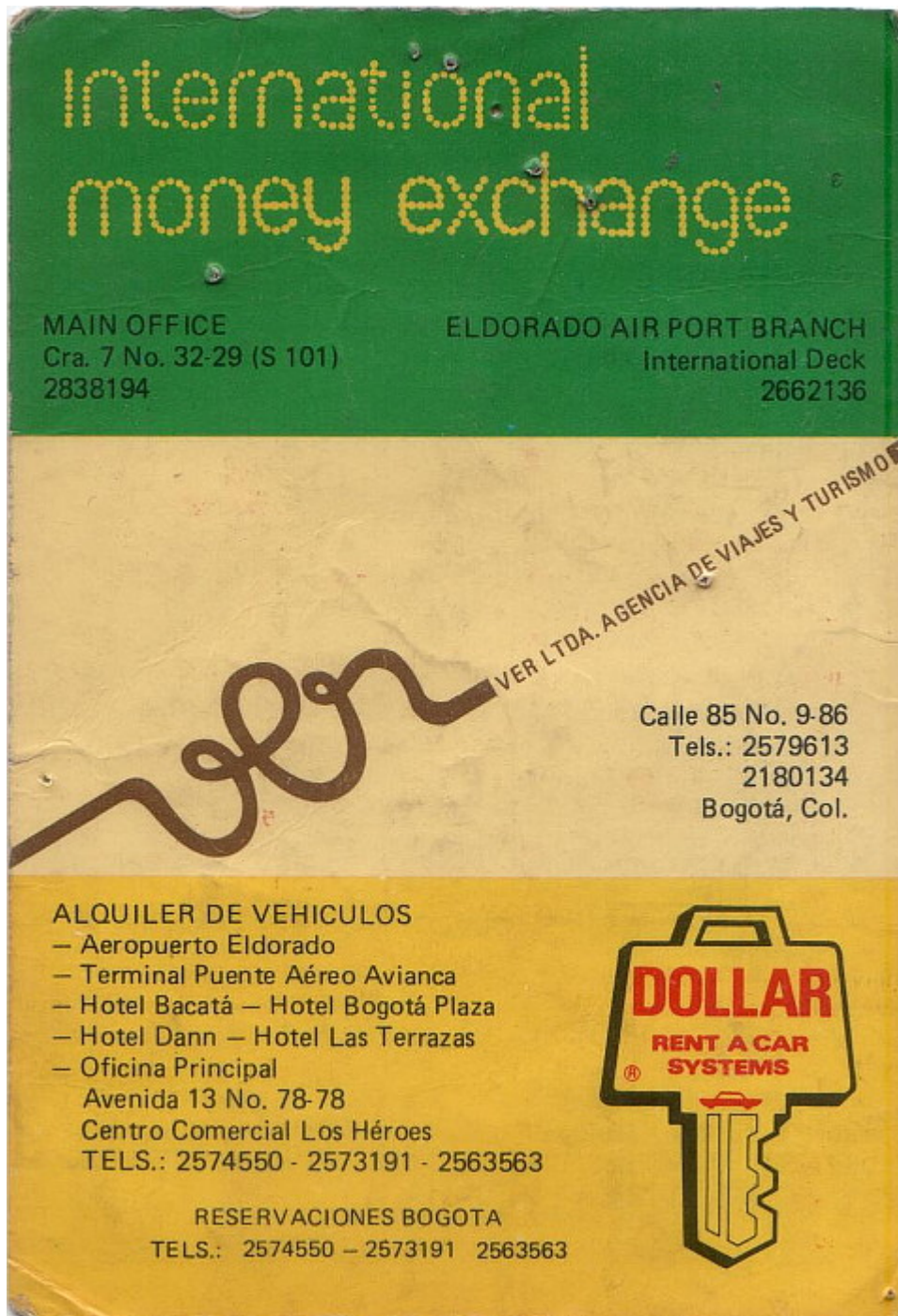
[Puerto Ayacucho](#), Venezuela (1998). Die Summe hätte ich gern in Euro... Mein Name war für die immer die Höchststrafe.

Liebesgrüße aus Moskau



Erhalten 1976

Colombia!



Sweet memories... Bogotá, Kolumbien (1982)

Gare de Palaiseau



Klassenreise 1970 nach [Palaiseau](#), der Partnerstadt Unnas. Das Foto wurde am [Gare de Palaiseau](#) gemacht. Der vierte von links bin ich. (Hallo, Harald und Dirk!)

Auf hoher See



Auf der Rückseite des Fotos steht: „[M.S. „Roland v. Bremen](#), Auf hoher See, 31. Mai 1978 [Bremerhaven/Columbuskaje](#) – Helgoland“. Auf dem Foto bin ich zu sehen... Ich bin damals nicht von Bremerhaven aus nach Helgoland gelangt, sondern von [Büsum](#) aus. Dort legt das Schiff an.

Batik-Hemd, Retro-Style



Krame in alten Fotos. Das ist meine Geburtstagsparty 1985 oder 1986. Ich trage ein Batik-Hemd. Der Macher des Hemdes, der damals auch in der Fabriketage wohnte, hat später die Branche und auch den Kontinent gewechselt (hallo, [Heiko!](#)). Das rauchende Mädel im Sessel war meine Geliebte. Ein anderer Freund (links, mit der Sektflasche) [trägt heute oft einen Hut](#).

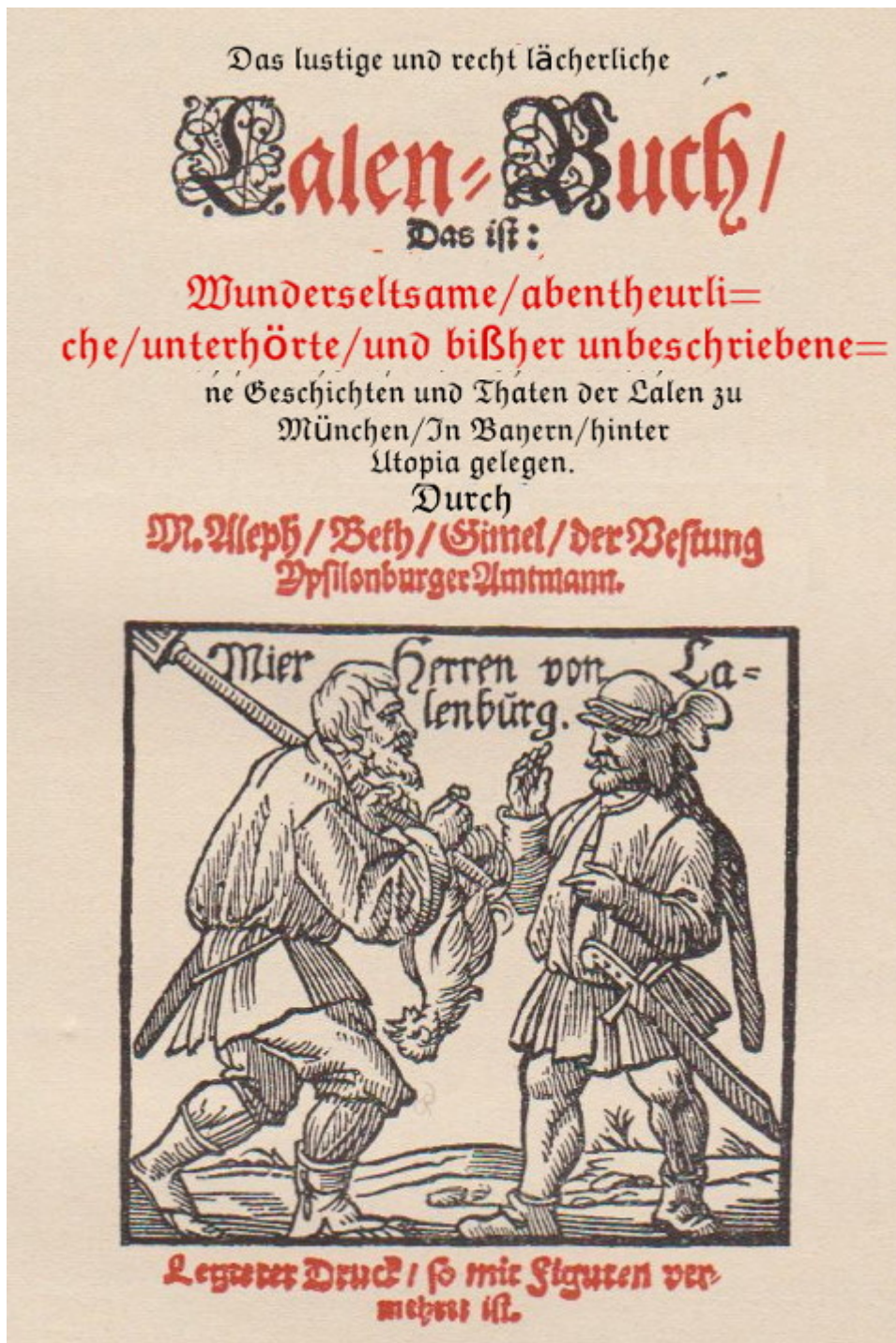
Die segnenden Hände des Führers



So sah mein Schreibtisch 1975 aus. Damals studierte ich an der FU Berlin Germanistik, Geschichte und Philosophie. Nein, [dafür](#) schäme ich mich nicht, auch wenn mich die „segnenden“ Hände des „Führers“ heute schaudern lassen. Das war damals so. Wenn man einer [christlichen Sekte](#) entstammt, muss man vielleicht als ersten Schritt, vernünftig zu werden, den Teufel mit Beelzebub austreiben. Danach ist man gegen diese Dinge immun – für immer.

Wundersame Geschichten von

den Schildbürgern zu München



Die Stadtverwaltung von München wechselt [von Linux zu Windows](#) – ein [Schildbürgerstreich](#), wie ihn die Schildbürger selbst nicht besser hätten ausdenken können. Eine [Behörde](#) ist eben nicht [rational](#), sondern [eine eigene Welt](#).

Ich aber frage euch mit [Matthew D. Rose](#): „Wo kommt die Kohle her? Wo geht die Kohle hin?“ Damit ist alles gefragt.

Qualm für das Proletariat



Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich ein militanter Nichtraucher bin. Aber:

„Soziologisch gesehen handelt es sich bei der Durchsetzung des Rauchverbots um die systematische Vertreibung der Unterschichten aus dem öffentlichen Raum. Denn Rauchen ist längst zu einem Erkennungszeichen der tatsächlich oder potenziell sozial Schwachen geworden – derer, die in dieser Gesellschaft nichts mehr werden wollen oder können. In den USA ist diese Entwicklung schon sehr viel weiter fortgeschritten als in Europa, doch wir holen tüchtig auf. Wer am Qualmen festhält, sich nicht zumindest bemüht, es aufzugeben oder es wenigstens nur schamhaft und mit schlechtem Gewissen betreibt, gilt als charakterlos und potenziell untauglich, einen konstruktiven Beitrag zur menschlichen Gemeinschaft zu leisten.

Die Unterschichten aber können und wollen nicht auf das Qualmen verzichten, denn es ist eines der kleinen Fluchten aus einer absoluten Gegenwart, die keinen Zweifel mehr daran

aufkommen lassen will, dass sie die beste und einzig denkbare aller Gegenwarten ist. Rauchen, fettes Essen und übermäßiges Trinken aber sind solche kleine Alltagsfluchten aus dieser Diktatur des Unmittelbaren, der jederzeit Fitten und Verwendbaren, und deshalb werden diese unerwünschten Gewohnheiten von einer Allianz aus durchkommerzialisierten Aufstiegsmenschen und grünen Öko-Gesundheitsaposteln unbarmherzig verfolgt. (Beide Gruppen überschneiden sich dabei mittlerweile schon sehr weitgehend.)“ ([Richard Herzinger](#))

Moral ohne Grenzen

[Thomas Fischers Kolumne](#) „Mister Spacey und wir“ (hinter einer virtuellen Schranke für die, die nicht wissen, wie man Javascript ausschaltet):

Die Moral kennt keine Grenzen mehr: Dem Regisseur Roman Polanski wird aus dem Kölner Frauenturm mitgeteilt, seine Ghetto- und KZ-Biografie schütze ihn keineswegs vor dem Zahltag eines 40 Jahre zurückliegenden möglichen sexuellen Missbrauchs. Da liegt, so muss man sagen, die Latte der Moral wirklich sehr hoch! Sie wurde aufgelegt von einer Journalistin, die kürzlich selbst wegen einiger Unregelmäßigkeiten in ihren Steuerunterlagen rechtskräftig verurteilt wurde. Es handelte sich, anders als bei den ihr besonders am Herzen liegenden Fällen, nicht um unbewiesene Verdachtsfälle, sondern um veritable Straftaten. (...) Der Tonfall der neuen Welle ist gegenüber der letzten noch schriller und vernichtungsgeneigter geworden.“

Journalistische Recherche, revisited

Ich habe die [Linksammlung](#) „Journalistische Recherche Werkzeuge I“ aktualisiert. Neu: Der Inhalt ist jetzt mit [Sprungmarken](#). „Chat und Instant Messaging“ wurde erweitert. Ausserdem habe ich [IRC](#) – Internet Relay Chat (Howto) auf meinen eigenen Server kopiert.

Home and Garden, Furniture

Dutchie mid century sexbed Adult Plus: 10 solo,190 couple animations,sleep under covers,AVsitter experience,Aeros comp.



Zoom/View images (15)

Details

Features

Contents

Reviews (1)

Dutchie's mid century bed is color changeable, 6 colors for the bedding and 2 for the frame. It comes in 3 versions, PG, adult and adult plus. This is the adult plus version, with 10 solo, 40 couple and 120 adult couple animations, plus another 10 anal sex and 20 rough sex animations, and 12 long sequences. There are 33 shorter sequences between the animations.

UNDER THE COVERS

The bed has 5 different shaped bed covers. These change accordingly to the animations, but there are also 4 decorative options to choose from while the bed is not being used.

You can sleep under the covers solo or as a couple. And for decorative options you can choose between having the cover folded, made, fallen or in the laundry.

PROPS

The bed has AVsitter experience enabled for true auto attaching of props.

It has 19 rezzing scenes and wearable items for animations like eating breakfast, watching tv, chocolate, drinks, reading books and newspapers, laptops, chess, candles, having a good cry and much, much more.

AEROS AUTOMATIC TILTING

If one of the sitters is wearing an Aeros cock, you'll be benefited of the automatic tilt set feature. This feature will change the tilt of your cock to adjust the best possible to each animation. In order to have it working, you need to change one setting in your Aeros cock.

Die Kernkompetenz von Second Life... Man sollte aber [das hier](#) berücksichtigen...

Rakach oder Maki?



Aus der aktuellen [Konkret](#): „In Palästina existierte Anfang der zwanziger Jahre nur die [Jüdische Kommunistische Partei](#), die erst nach und nach arabische Mitglieder gewinnen konnte. Gleichwohl war die [KP Palästinas](#) aufgerufen, den arabischen ‚Freiheitskampf‘ zu fördern, auch wenn sich dessen Angriffe wiederholt gegen die jüdische Bevölkerung des britischen Mandatsgebiets richteten, (...) sogar nach den pogromartigen Ausschreitungen in [Jerusalem](#), [Hebron](#) und [Safed](#) 1929 mit über 100 jüdischen Opfern blieb die [Komintern](#) bei ihrer antiimperialistischen Politik und forderte entsprechend von der KP Palästinas, sich zu ‚arabisieren‘.“